

1. N. 210. 770

Emil Hertzka

UNIVERSAL-EDITION, A.-G.
LEIPZIG Jos. Aibl Verlag, G.m.b.H. **WIEN**
Karlstrasse 10 Telegr. Adr. Musihedition, Wien. A.B.C. Code 5th Ed. Mosse Code.
Telefon N^o. 57585 Serie Bank-Konto. Zentral-Europä-
ische Länderbank Wien. Postsparkassen-N^o. 57557. **I. Karlsplatz 6.**
Musikvereinsgebäude

Wien
Leipzig 29. Jänner 1928

Sehr verehrter, lieber Herr Krenek !

Besten Dank für Ihre freundl. Zuschrift vom 20. d. M. und die Versicherung, dass die freundschaftliche Gesinnung, die ich Ihnen auch schon früher entgegengebracht habe, durch unser häufigeres Wiener Beisammensein, sich nur noch erhöht hat.

Mit Herrn Dr. Schletter hatte ich ^{vor} gestern eine längere Aussprache. Es scheint eine grosse Enttäuschung über Ihren Brief zu bestehen. Ich habe soweit als irgend möglich Ihren Standpunkt als Ihr Verleger und Freund dargelegt und glaube, dass das auf ihn doch einen gewissen Eindruck gemacht hat. Ich erklärte, dass ich es nicht für wahrscheinlich halte, dass Sie sich zu einer bedeutenden Erhöhung der Zahlungen werden verstehen wollen, dass ich mich aber wohl bei Ihnen dafür einsetzen könnte, dass für die Monatsraten-Zahlungen ein längerer Zeitraum, als ein Jahr vorgesehen werde. Dies selbstredend in der Annahme, dass Ihre Einkommensverhältnisse im Laufe des Jahres 1928 eine solche Verlängerung Ihrer Leistung rechtfertigen.

Herr Dr. Schletter wird sich nun offenbar mit seinen Klienten beraten und versprach mir dann weitere Mitteilungen.

Was die Höhe Ihrer monatlichen Leistung betrifft, so hätte ich ja allerdings (dies nur ganz vertraulich zwischen und beiden) einen etwas höheren Betrag und zwar mindestens M/250.- möglichst aber M.300.- für sagen wir „nobel“ oder grossmütig gehalten. Wenn Sie aber bei dem ursprünglichen Betrag verbleiben wollen, könnte ja wohl eine Verlän-

gerung des Termines auf 2, vielleicht sogar auf 3 Jahre erfolgen, wobei wir annehmen können, dass die Voraussetzung für diese Verlängerung daran geknüpft ist, dass Ihre Einkommen im vorher gegangenen halben Jahr nicht weniger als ??? betragen würde. Mir schwebte, als ich Ihnen damals die bewusste Anregung gab, ein derartiger Zusammenhang, ohne dass irgendwelche Rechnungslegung, oder Rechenschaft abgegeben werden sollte, vor. Wenn wir annehmen, dass Ihre letzte Jahreseinnahme ^{im 1927} Fund M.52.000.- beträgt und Sie sich entschliessen würden, die Monatsleistung auf M.250.- statt M.200.- zu erhöhen, so wären das etwas über 6 % Ihres Einkommens. Bei 200 M nur 4 ~~1~~ 3/4 %. Wenn sich also das Jahr 1928 annähernd ebenso gestaltet, so könnten Sie natürlich ohne weiteres 5 - 6 % des vereinnahmten Betrages in Monatsraten für das Jahr 1929 vorsehen. Ein ähnlicher Vorgang könnte dann sogar für 1930 in Betracht kommen.

Wie Sie sich erinnern werden, sprach ich selbst damals von diesem Perzentsatz, der, als für Sie kaum fühlbar, dem bewussten Zweck zugewendet werden könnte, wobei natürlich ~~der~~ anderen Seite in keiner Weise die Berechtigung einer Rechenschaftsablegung oder Verrechnung eingeräumt werden dürfte. Die Zahlungen sollten auch in dem Moment aufhören, wo Ihr Einkommen in dem vorausgegangenen Jahr eine gewisse Mindesthöhe nicht erreicht hätte.

Ich habe von dieser ganzen Berechnungsart, die ich Ihnen nur ganz vertraulich vorlege, dem Rechtsanwalt Schl. mit keinem Worte Erwähnung getan und wollte Ihnen mit ~~dieser~~ Präzisierung meines Gedankens nur eine Möglichkeit andeuten, da mir selbstverständlich in Ihrem Interesse daran gelegen ist, dass die Art Ihres Vorgehens nach Möglichkeit einen gerechten und guten Eindruck hinterlässt. Alles Weitere werden Sie ja selbst bestimmen.

Ich befinde mich augenblicklich in Leipzig und reise von hier auf etwa 14 Tage nach Süditalien, erhalte meine Post aber regelmässig nachgesandt.

Mit vielen herzlichen Grüßen

Ihr Ihnen freundschaftlich ergebener



Jungfermann